

SWR2 Zeitwort

31.01.1975:

Die Trinkwasserverordnung wird verabschiedet

Von Irene Geuer

Sendung vom: 31.01.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel der Erde. Aber vielleicht muss man erst, wie der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry mit dem Flugzeug über der ägyptischen Wüste abstürzen und fast verdursten, um eine wahre Liebeserklärung zu schreiben.

Kommentar von Antoine de Saint-Exupéry:

Es ist nicht so, dass man Dich zum Leben braucht: Du selber bist das Leben. Du durchdringst uns als Labsal, dessen Köstlichkeit keiner unserer Sinne auszudrücken fähig ist. Du bist der köstlichste Besitz der Erde.

O-Ton von Andreas Langos:

Natürlich trinke ich Leitungswasser, das ist ein Produkt der Natur.

Autorin:

Andreas Langos, Wasserwerksmeister.

O-Ton von Andreas Langos:

Ich bin bei der Erzeugung des Trinkwassers mitbeteiligt und sehe auch die Qualität und deswegen trinke ich das natürlich auch.

O-Ton von Christine Toelle Nolting:

Ich trinke fast nur Leitungswasser, weil ich es lieber mag und weil Leitungswasser unser am besten untersuchtes Nahrungsmittel ist.

Autorin:

Christine Toelle Nolting vom Naturschutzbund, NABU in Berlin.

O-Ton von Christine Toelle Nolting:

und mit Leitungswasser können wir den ganzen Plastikflaschenmüll vermeiden.

Autorin:

Philip Heldt, Ökotoxikologe bei der Verbraucherzentrale. Er trinkt es nicht nur gerne. Er empfiehlt es auch.

O-Ton von Philip Heldt:

Wir raten auf jeden Fall zu Leitungswasser als Getränk, man kann nicht sagen, dass Mineralwasser in Flaschen deutlich mehr Mineralien enthält oder schadstoffärmer wäre, das stimmt nicht, man kann das Leitungswasser sehr gut trinken und man spart auch die lästige Schlepperei.

Autorin:

Ein Hohelied auf das Trinkwasser. Die Erkenntnis, dass es so wertvoll ist, kam vor 130 Jahren. Hamburg, Sommer 1892, die Stadt ist in einem desolaten Zustand.

Kommentar von Robert Koch:

Ich habe noch nie solche ungesunden Wohnungen, Pesthöhlen und Brutstätten für jeden Ansteckungskeim angetroffen wie in den sogenannten Gängevierteln oder am Hafen. Ich vergesse, dass ich mich in Europa befinde.

Autorin:

Der Bakteriologe Robert Koch ist angereist, weil die Cholera ausgebrochen ist. Eine schwere bakterielle Darmerkrankung mit hoher Sterblichkeitsrate. Koch stellt fest, der Tod kommt mit dem Trinkwasser, das zu dieser Zeit direkt der Elbe entnommen wird. Senat und Bürgerschaft hatten sich jahrelang nicht auf eine Filtrieranlage für das Trinkwasser einigen können – wegen der Kosten. Jetzt ist das warme Flusswasser choleraverseucht. Über 8000 Menschen sterben. Im benachbarten Altona gibt es eine Sandfilterung für das Trinkwasser. Dort erkranken sehr viel weniger Menschen. Hamburg lernt demütig dazu und baut auch ein Filtrierwerk. Für viele andere Städte eine Mahnung. Wasserfiltern wird schließlich Standard.

O-Ton von Philip Heldt:

Und dann hat es fast noch 100 weitere Jahre gedauert bis man beschlossen hat, eine Trinkwasserverordnung zu gründen, die aus dem Bundesseuchenschutzgesetz kam und man dort gesagt hat, wir müssen endlich mal das Trinkwasser noch besser schützen, als das bisher der Fall war.

Autorin:

Mitte der 1970er werden Schäden in der Natur immer sichtbarer und bedrohlicher. Und so entwickelt die sozialliberale Koalition unter Kanzler Brandt und Innenminister Genscher ein erstes bundesweites Umweltprogramm.

O-Ton von Hans-Dietrich Genscher:

Dass alle technischen Möglichkeiten ausgenutzt werden, um dem Umweltschutz zu dienen, auch auf diese Weise das Umweltbewusstsein zu stärken.

Autorin:

Ein ziemlich neuer Trend in der Politik. Der Reporter damals:

O-Ton eines Reporters:

Das ist eine Sache, die sehr schwierig ist. Umweltbewusstsein, was ist das?

Autorin:

Die Frage wird mit vielen Neuerungen beantwortet, unter anderem mit der Gründung des Umweltbundesamtes. Am 31. Januar 1975 wird die erste Trinkwasserverordnung verabschiedet, und in den kommenden Jahrzehnten immer wieder in ihren Grenzwerten nachgebessert. Die Naturschützerin Toelle Nolting sagt:

O-Ton von Christine Toelle Nolting:

In Deutschland ist das Leitungswasser ziemlich gut geschützt.

Autorin:

Es gibt immer wieder neue Erkenntnisse über drohende Gefahren fürs Trinkwasser, neue Schadstoffe, wie z.B. Hormone, Weichmacher oder Mikroplastik werden entdeckt oder neue Messmethoden entwickelt. Das Umweltbundesamt ist heute in Sachen Trinkwasserforschung eng mit der Weltgesundheitsorganisation WHO vernetzt.